

Kommentierung zum Erklärfilm *Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*

<http://www.interventionen.dissens.de/index.php?id=485>

Selbstbestimmt leben und lieben!

Dieser Clip gibt einen Einblick in das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Wer Lust hat, sich weiter zu informieren, kann das auf unserer [Homepage](#) tun. Hier findet sich auch ein Glossar mit den Begriffen aus dem Clip und weiteren Begriffen. Eine Übersicht über Links und Anlaufstellen für Jugendliche bundesweit und sortiert nach Bundesländern findet sich [hier](#), eine Übersicht für Fachkräfte [hier](#). Weitere Links zum Weiterlesen finden sich unten. Deutsche Untertitel sind sowohl in der Youtube- als auch in der Download-Version vorhanden.

Der Clip kann für die Bildungs-, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt werden. Er enthält viele Informationen in kurzer Zeit. Es kann daher sinnvoll sein, ihn mehrfach anzuschauen und/oder nach den einzelnen Kapiteln zu unterbrechen. Es empfiehlt sich, ihn ausführlich nachzubesprechen und mit Zusatzinformationen zu ergänzen.

Es gibt verschiedene Wege, sich dem Thema *geschlechtliche und sexuelle Vielfalt* zu nähern. Es ist möglich, als erstes einen Blick auf die Vielfalt verschiedener Menschen, Lebensweisen und Körper zu werfen, die gleichberechtigt nebeneinander stehen sollten. Ein anderer Zugang nimmt zunächst die Diskriminierung in den Blick, die Menschen widerfährt, die keinen (guten) Platz in den derzeitigen Normen von Geschlecht, Beziehungen und Sexualität finden. Oder der Einstieg kann darüber erfolgen, sich mit den eigenen Normierungserfahrungen, Schwierigkeiten und Glücksmomenten rund um Geschlecht, Beziehungen und Sexualität zu beschäftigen. Im Idealfall kommen in einer pädagogischen Beschäftigung mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt alle diese Themen vor. Schwerpunktsetzungen haben jeweils verschiedene Vor- und Nachteile.

Aufgrund der Kürze des Clips mussten wir uns für einen dieser Schwerpunkte entscheiden und haben Vielfalt gewählt. Dafür spricht, dass ein positiver Zugang einerseits Akzeptanz stärken und andererseits empowernd auf Menschen wirken kann, deren eigene Lebensweise als selbstverständlicher Bestandteil von Vielfalt positiv vorkommt, und nicht von vorne herein als Problemthema nur im Kontext von Diskriminierung auftaucht. Der Nachteil ist allerdings, dass so die alltägliche und oftmals brutale Diskriminierung ausgeblendet wird. Es ist wichtig, Menschen, die im Themenfeld privilegiert sind, für diese Diskriminierung zu sensibilisieren und sie als Verbündete der Antidiskriminierungsarbeit zu gewinnen. Und es ist ebenso wichtig, die Diskriminierungserfahrungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Queers, Inter*, Asexuellen und Pansexuellen (LSBTQIAP+) anzuerkennen und Strategien gegen Diskriminierung zu stärken. Daher empfehlen wir ergänzend die unten stehenden Links bzw. Materialien. Auf unserer [Homepage](#) finden sich weitere [Methodenbeschreibungen](#) für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Aufgrund der Kürze des Clips mussten wir manches vereinfacht darstellen. So wird darin gesagt, dass bei trans* Menschen die Geschlechtsidentität nicht mit dem in der Geburtsurkunde eingetragenen Geschlecht übereinstimmt. Das trifft *nicht* mehr zu, wenn der Personenstand einer trans* Person rechtlich geändert wurde, denn dann wird auch die Geburtsurkunde entsprechend angepasst. Außerdem wird im Clip gesagt, Menschen, die körperlich nicht in die biologisch-medizinischen Vorstellungen von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ passen, gelten als ‚intergeschlechtlich‘. Der medizinisch-biologische Begriff wäre allerdings ‚intersexuell‘. Die Gründe, aus denen wir uns dennoch für ‚intergeschlechtlich‘ entschieden haben, finden sich [hier](#).

Nach der Produktion des Clips gab es zudem eine Reform des Personenstandsgesetzes, die am 13.12.2018 vom Bundestag beschlossen wurde. Das Bundesverfassungsgericht hatte zuvor am 10.10.2017 festgestellt, dass die bisherige Regelung verfassungswidrig ist, und den Gesetzgeber dazu aufgefordert, eine



entsprechende Gesetzesreform vorzunehmen. Es gibt nun die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag streichen zu lassen oder eine dritte Option zu wählen, die „divers“ heißt. Dazu ist ein ärztliches Attest über das Vorliegen einer sogenannten „Variante der Geschlechtsentwicklung“ oder eine Versicherung an Eides statt nötig.

Für mehr Informationen und Anlaufstellen empfehlen wir folgende Organisationen und Materialien:

- [IVIM/OII Deutschland](#): deutsche Vertretung der Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (IVIM)
- [Asexual Visibility and Education Network \(AVEN\)](#): Forum von und für asexuelle Menschen
- [Wer „A“ sagt, muss nicht „B“ sagen](#): Zine und Blog über Asexualität
- [AktivistA](#): Verein zur Sichtbarmachung von Asexualität
- Elisa Barth, Ben Böttger, Dan Christian Ghattas & Ina Schneider (Hrsg.): *Inter – Erfahrungen intergeschlechtlicher Menschen in der Welt der zwei Geschlechter*. Kann [hier](#) bestellt werden.
- [TransInterQueer e.V. \(TriQ\)](#): Verein von und für trans*, inter* und queer lebende Menschen in Berlin und darüber hinaus
- [Bundesverband Trans* e.V. \(BVT*\)](#): Vereinigung von Selbstorganisationen, die sich für die Rechte von trans* Menschen in Deutschland einsetzen
- [Dritte Option](#): Kampagne für eine dritte Option beim Geschlechtseintrag
- [Mein Geschlecht](#): Onlineportal für trans*, inter* und genderqueere Jugendliche
- [MeinNameMeinPronomen](#): Broschüre zu Trans*
- [meinTestgelände](#): Online-Gendermagazin für Jugendliche
- [Jugendnetzwerk Lambda e.V.](#): bundesweites Netzwerk von und für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*
- [In&Out](#): Peer to Peer-Beratungstelle des Jugendnetzwerks Lambda. Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene, per Email, Chat, Telefon, Brief und persönlich (in Berlin)
- [Intersexuelle Menschen e.V.](#): Bundesverband von Selbstorganisationen, die sich für die Rechte von inter* Menschen in Deutschland einsetzen
- [Queere Bildung e.V.](#): Bundesverband der Bildungs- und Aufklärungsprojekte sowie Bildungsinitiativen im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- [VIMÖ](#): Verein intergeschlechtlicher Menschen Österreich

Weitere Informationen zu den Angeboten des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort* finden sich [hier](#).



INTERVENTIONEN
für geschlechtliche & sexuelle
VIelfALT

Institut für Bildung
und Forschung



Der Clip ist im Rahmen des Modellprojekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort* bei [Dissens – Institut für Bildung und Forschung](#) entstanden. Das Modellprojekt wird gefördert im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie weiteren Ko-Finanzierer*innen (siehe Logos unten). Inhalte und Konzept wurden entwickelt durch das Projektteam [Vivien Laumann](#), [Katharina Debus](#) und [Sarah Klemm](#). Die technische und künstlerische Umsetzung erfolgte durch [Pudelskern](#).

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Heidehof
Stiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
GUNDA WERNER INSTITUT
Feminismus und Geschlechterdemokratie

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**



be **Berlin**

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft



Bundeszentrale für
politische Bildung

Bildungs- und Förderungswerk
der GEW im DGB e. V.

